

Jobcenter bittet Kundinnen und Kunden um Vermeidung persönlicher Vorsprachen

Zum Schutz vor dem Corona-Virus sollen Anliegen anderweitig geklärt werden. Versorgung ist weiterhin sichergestellt.

Dortmund- Das Jobcenter Dortmund bittet seine Kundinnen und Kunden ab sofort nur in absoluten Notfällen in die Servicebereiche des Jobcenters zu kommen. Alle Anliegen, die nicht besonders eilbedürftig sind oder keine persönliche Vorsprache erforderlich machen, sollen bis auf Weiteres auf anderen Kanälen geklärt werden.

Unterlagen sollen auf elektronischem Wege per E-Mail an Kundenpost.Dortmund@Jobcenter-ge.de oder über die Hausbriefkästen der jeweiligen Standorte eingereicht werden. Allgemeine Fragen können unter der Service-Hotline (0231) 842 – 1110 geklärt werden. Onlinetermine können über die Homepage jobcenterdortmund.de vereinbart werden. Über terminierte Vorsprachen kann die Kontaktintensität etwa in Wartebereichen reduziert werden.

„In allen unseren fünf Liegenschaften zusammen verzeichnen wir am Tag mehrere tausend Besucherinnen und Besucher. Die Gesundheit dieser Menschen und unserer Mitarbeitenden hat höchste Priorität. Wir wollen kein unnötiges Risiko eingehen und folgen daher den Empfehlungen der Experten und reduzieren die Kontakte soweit wie möglich“, erklärt Jobcenter-Geschäftsführerin Dr. Regine Schmalhorst.

Wer ein Beratungsgespräch absagt, muss kein Attest einreichen und keine Konsequenzen fürchten. Denkbar sei, Vermittlungsgespräche beispielsweise auch am Telefon zu führen. Gegenwärtig werden diese und weitere Maßnahmen zur temporären Vermeidung des persönlichen Kontakts bei gleichzeitiger Sicherstellung der gewohnten Dienstleistungen erarbeitet. Die Versorgung der durch das Jobcenter betreuten Menschen in Dortmund bleibt sichergestellt.